

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 136.

Inserate, die 4gespaltene
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Bretinig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 53.

Mittwoch, den 3. Juli 1895.

5. Jahrgang.

Certliches und Sächsisches.

Bretinig, den 3. Juli 1895.

Bretinig. Am Montag kurz nach 6 Uhr abends brannte hier selbst das dem Gutsbesitzer Hermann Kunoth gehörige Bohnhaus auf die Grundmauern nieder. Mit Hilfe der hiesigen und auswärtigen Feuerwehren, sowie der Spritze von Ohorn war es möglich, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die Nachbarhäuser, welche teilweise mit Strohdachung versehen sind, vor dem gefährlichen Elemente zu schützen. Wie der Brand entstand, darüber kann bis zur Stunde noch nichts Genaues gesagt werden. Der Kalamitose hat, wie verlautet, versichert. Bei dem am Montag nachts in der 11. Stunde mit großer Heftigkeit aufgetretenen Gewitter hat der Blitz in einem Baum im hinteren Hofgarten geschlagen. — In Großröhrsdorf ist eine Linde des Destillateurs Kuntzord vom Bligschlag getroffen worden. — Auch in der Richtung nach Ramenz bemerkte man einen großen Feuerstein. Derselbe soll von einem Schindenseuer in Rindlich herübergeführt haben.

Bretinig. Im August d. J. halten der Militärverein und Turnverein ihre Feste und zwar feiert der erstere am 11. August den Sommerfest und der letztere am 25. August sein Schauturnen.

Bretinig. Als Sieger gingen aus dem am Sonntag in Wehrsdorf gelegentlich dem Gutsbesitzer Herron herab: 1. Bingenheimer-Bischofswerda (52 $\frac{1}{2}$ P.), 2. Wendisch-Bischofswerda (51 $\frac{1}{2}$ P.), 3. Lorenz-Bischofswerda (46 $\frac{1}{2}$ P.), 4. Nobel-Bischofswerda (45 P.), 5. Amath-Neustadt (44 P.), 6. Rote-Schandau (42 P.), 7. Biener-Schandau (41 P.), 8. Bebold-Bretinig (40 $\frac{1}{2}$ P.), 9. Hartnick-Schandau (40 $\frac{1}{2}$ P.). Belobigungen erhielten Schöne-Wehrsdorf und Rote-Langburkersdorf (je 99 $\frac{1}{2}$ P.), Hartnick-Neustadt (37 $\frac{1}{2}$ P.), Pulsnitz und Büttrich-Bretinig (je 35 P.) sowie Bretinig (34 $\frac{1}{2}$ P.).

Da von Mitte des laufenden Jahres die Bestimmungen der §§ 30 und 31 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 über die Beitragszahlung in Beitrags- und Todesfällen kommen, so wird auf folgendes hingewiesen: 1) Weiblichen Personen, die ihre Ehe eingehen, bevor sie in den Genuss einer Rente gelangt sind, steht ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für sie geleisteten Beiträge — das ist der volle Beitrag, den sie selbst gesteuert haben — dann wenn Beiträge für mindestens fünf Beitragsjahre gleich 235 Wochen entrichtet worden sind. Der Erstattungsanspruch muß innerhalb 3 Monate nach der Verheiratung bei der Ortsbehörde geltend gemacht werden. 2) Wenn eine Person, die eine Rente bezieht, eine frühere Versicherungsverhältnis begründet, so ist der volle Beitrag, den er selbst geleistet hat, zu. 3) Wenn eine weibliche Person, welche mindestens für fünf Beitragsjahre gleich 235 Wochen Beiträge entrichtet hat, verheiratet, bevor sie in den Ge-

nuß einer Rente gelangt ist, so steht den hinterlassenen vaterlosen Kindern unter 15 Jahren ein Anspruch auf Beitragsersatzung, wie unter 2) am Schluß angegeben, zu. Die unter 2) und 3) aufgeführten Bestimmungen finden keine Anwendung, wenn den Hinterbliebenen aus Anlaß des Todes des Versicherten auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes eine Rente gewährt wird. Die Erstattungsanträge sind bei der Behörde des Wohnortes anzubringen.

Billige Futterpreise werden von allen Seiten her gemeldet. Der Futterreichtum ist seit Jahren nicht mehr so groß gewesen wie in diesem Sommer. In vielen Gegenden, wie besonders auch in Schlesien, weiß man kaum die Fülle des Futters zu bergen. Bis an den Bauch steht das auf die Weide getriebene Vieh im üppigen Grasfutter. Eine Folge davon sind auch die zur Zeit in Niederschlesien bestehenden äußerst niedrigen Futterpreise. Die dortigen Landleute verkaufen bereits das ganze Pfund Butter zu 50 Pfg.

Auf dem Schießplatze in Baugen fand am 25. Juni unter Leitung des Herrn Gendarmen-Oberinspektors Major a. D. v. Heygendorff das alljährliche Uebungsschießen des Gendarmekorps der kgl. Amtshauptmannschaften Baugen und Ramenz statt. Es erzielte hierbei aus der Amtshauptmannschaft Baugen die Herren Gendarm Waranisch-Nesch, aus dem ersten, Gendarm-Brigadier Richard Seidan den zweiten und Gendarm Berger-Sohlend a. Spr. den dritten Preis; aus der Amtshauptmannschaft Ramenz die Herren Gendarm Leichert-Pulsnitz den ersten, Gendarm Heinrich-Großröhrsdorf den zweiten und Gendarm Hofmann-Schwey den dritten Preis. Im Anschluß hieran hatte Herr Bezirks-Kommandeur Oberst Steindorf eine Ehrenschieße für das Gendarmekorps gestiftet, welche dem besten Schützen auf dieselbe zuerkannt wurde. Den besten Schütz hierauf erzielte Herr Gendarm-Oberinspektor Major a. D. v. Heygendorff, welcher dieselbe an den zweitbesten Schützen, Herrn Gendarm-Brigadier Richard Seidan, abtrat.

Ein in betrunkenem Zustande befindlicher Soldat des Jittauer Infanterie-Regiments geriet am Donnerstagabend zu Reichenau mit einem jungen Manne in Streit, der dann bald in Thätlichkeiten ausartete. Hierbei zog der Soldat sein Seitengewehr; ehe er indessen damit Schaden anrichten konnte, waren in der Nähe Personen herbeigekommen und hatten dem Wütenden die Waffe entziffen. Der Betrunkenen wurde alsdann in Gewahrsam genommen.

Der Raubmörder Kögler, welcher nach der That in Oybin in Beatenberg am Thuner See den Pastor Olier aus Lille ermordete, soll nach einer Pariser Meldung von Frankreich an die Schweizer Gerichte ausgeliefert werden.

Eine „Probemobilisierung“ hat vergangene Woche in aller Stille in dem Bezirksbureau zu Löbau stattgefunden. Dieselbe hat den Zweck, zu sehen, wie schnell das Bureau im Kriegsfall die Ordres zur Einberufung der Reservisten ausfertigen kann, um sie dann durch Extraboten — die Post wird in diesem Falle nicht benutzt — den Gemeinden zuzufertigen. Mit Hilfe der zu dieser Uebung designierten und einberufenen Reservisten wurden ca. 4000 Ordres in 1 $\frac{1}{2}$ Stunden ausgefüllt und fertig expediert.

Nach einer Meldung aus Otschag erwartet man dortselbst für die zweite Hälfte des Monats September den Besuch des Kaisers Franz Josef von Oesterreich, des

Chefs des dortigen Ulanen-Regiments. Am 9. September trifft Kaiser Franz Josef in Stettin ein, um den dreitägigen deutschen Manövern beizuwohnen.

Bei der königlichen Prüfungskommission zu Dresden werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 91 der Wehrordnung vom 22. November 1888 im Laufe des Monats September d. J. die diesjährigen Herbstprüfungen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten werden. Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben und im Bezirke der obengenannten königl. Prüfungskommission nach §§ 25 und 26 der Wehrordnung gestellt sind, haben ihr Gesuch um Zulassung zu der bevorstehenden Prüfung an die genannte Kommission unter Vorlegung der erforderlichen Papiere spätestens bis zum 1. August d. J. schriftlich gelangen zu lassen. Nach diesem Termine eingehende Zulassungsgesuche können nach § 91 der Wehrordnung Berücksichtigung nicht mehr finden. An die zur Prüfung zugelassenen Bewerber ergeht dann seiner Zeit rechtzeitig schriftliche Vorladung.

Der Verein sächsischer Volksschuldirektoren wird am 6. und 7. Juli in Reichenau seine Jahresversammlung abhalten. Bis jetzt sind folgende Vorträge in Aussicht genommen: Hofrat Stöcker, Direktor der Taubstummenanstalt in Dresden, wird über Erziehung und Unterricht der Taubstummen im Königreich Sachsen sprechen. Dann wird Direktor Dieze in Hohenstein eine Betrachtung über die letzten zwanzig Jahre anstellen, in denen das neue Schulgesetz bestanden hat, und endlich soll der Vortrag mit angelegten Zeitschriften besprochen werden. Die Direktor Rang in Schneeberg über die Reform des Katechismusunterrichts aufgestellt hat. Außerdem sind noch in Aussicht genommen Verhandlungen über Vereinsangelegenheiten und Besichtigung wie Besprechung der vom Fröbelhaus in Dresden ausgestellten neuen Lehrmittel.

Der Verein Wurzener Gastwirte hatte sich bei der kgl. Kreisbauernschaft Leipzig über den dazigen Stadtrat beschwert, daß dieser eine Anzahl Schank- bzw. Gasthofkonzessionen erteilt hatte, ohne die Bedürfnisfrage berücksichtigt zu haben. Die sozialdemokratisch-freimüthige Mehrheit des Stadtrates huldigte der Ansicht, daß bei dem Schankwirtschaftsgewerbe, genau wie bei jedem anderen beliebigen Gewerbe, vollständige Gewerbefreiheit herrschen müsse, und war von dieser Ansicht, trotz Belehrung des Ratsvorsitzenden, nicht zu befehren gewesen. Infolge der Beschwerde der Gastwirte, die sich mit Recht durch die schrankenlosen Konzessionserteilungen in ihrer Existenz bedroht sahen, verfügte die königl. Kreisbauernschaft, daß sämtliche neue Konzessionserteilungen ungültig seien und wieder aufgehoben werden. Auch für die Zukunft ist durch die Verordnung der königl. Kreisbauernschaft ein Niegel vorgeschoben, da in derselben gesagt ist, daß für Wurzener mehr als ausreichend Schankwirtschaften vorhanden seien.

Das Auspucken auf den Fußboden in geschlossenen Räumen ist eine Ungehörigkeit, die leider auch unter „gebildeten“ Leuten bisweilen noch vorkommt, obwohl sie ebenso unappetitlich ist, wie nachtheilig für Gesundheit. Daß diese Unsitte aber auch zu Vermalungen führen kann, hat jetzt ein Fall in Freiberg gezeigt. Ein 14jähriger Knabe glitt an einer Stelle, die jemand mit seinem Auswurf besudelt hatte, so unglücklich aus, daß er oberhalb des Handgelenks den Arm brach.

Ein Mißgeschick, das große Heiterkeit erregte, hatte sich, wie aus Merane berichtet wird, an einem der letzten Abende in einem Restaurant ein junger Herr selbst zuzuschreiben. Nachdem derselbe eine ziemlich große Zigarre gemacht hatte, griff er nach der Zigarrentasche, entnahm derselben bedächtigt eine Cigarre, schnitt die Spitze ab und steckte die Zigarre in den Mund. Ebenso bedächtigt griff er nach der Briestafel, entnahm dieser einen „blauen“ (5-Mark) Schein, braunte ihn an und mit diesem seine Cigarre. Als einige Gäste bemerkten, daß er damit einem armen Teufel größere Freude bereitet hätte als ihnen dieses Schauspiel wert sei, lachte der jugendliche Held laut auf und zeigte den verbliebenen Rest des Scheines. „Donnerwetter, das ist ja ein ester!“ kam es über seine Lippen, roth zog er nochmals die Briestafel hervor und nun mußte er unter dem Gelächter der Anwesenden konstatieren, daß die nachgekauften Scheine, die er bei sich führte, noch sämtlich vorhanden, aber von seinen beiden echten Scheinen einer verschwunden war.

Ein Unikum nicht bloß unter den Leipziger, sondern unter den sächsischen Schulen überhaupt ist die 23. Bezirksschule auf der Gundorfer Straße zu Leipzig-Lindenau, welche zur Zeit nicht weniger als 2624 Kinder befaßt, 1293 Knaben und 1331 Mädchen. So viel Schulkinder hat manche mittlere Stadt Sachsens überhaupt nicht aufzuweisen. Diese Schülerzahl wird von 56 Lehrkräften unterrichtet. Da nun aber gerade dieser Bezirk ein weiteres Wachstum der Bevölkerung zeigt, so ist zu befürchten, daß Ostern künftigen Jahres die Schülerzahl 3000 übersteigen wird.

Der Umsatz, den sämtliche in Leipzig bez. in den Vororten bestehenden Konsumvereine (einschließlich der Leipziger Genossenschaftsbäder) im vergangenen Jahre erzielten, beläuft sich nach einer von der Gewerbestammer bewirkten Zusammenstellung auf rund drei Millionen Mark. Hiervon entfielen allein auf den großen Plagwitzer Konsumverein, der 13 Verkaufsstellen hat, 1,650,000 Mark. Erwähnt sei auch, daß der in vorstehender Aufstellung einbezogene Konsumverein der Postbeamten einen Umsatz von 290,000 Mark aufzuweisen hatte.

Dresdner Schlachtviehmarkt

den 1. Juli 1895.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 551 Rinder, 1232 Schweine, 776 Hammel und 386 Kälber, in Summa 2293 Schlachtstücke. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern besserer Sorte wurden 59—62 Mk., für Mittelware einschließlich guter Lämme wurden 55—58 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 63—66 Mk., das Paar Landhammel in derselben Schwere 59—62 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 55—57 Mk., zweiter Wahl hieron 52—54 Mk.

Marktpreise in Ramenz

am 27. Juni 1895.

104erpreislicher Preis.		Preis	
50 Kilo.	M. H.	M. H.	M. H.
Rohr	6 08	6 50	50 Kilo 2 50
Weggen	7 83	7 —	Stroh 1200 Pfund 20 —
Gerste	6 78	6 44	1 Scheiter 2 —
Haler	6 50	6 25	Bauer 1 k 1 60
Nobel	7 50	7 —	ausbr. 1 75
Sirke	12 —	11 35	50 Kilo 9 75
			Kartoffeln 60 Kilo 3 —